

## 18.4.22 Komm ins Offene!

*Als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.*

*Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.*

*Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?*

*Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.*

*Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.*

*Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten.*



*Er ist auferstanden, er ist nicht hier!*

*Siehe da die Stätte, wo sie*

*ihn hinlegten. Geht aber hin*

*und sagt seinen Jüngern*

*und Petrus, dass er vor*

*euch hingeht nach Galiläa;*

*da werdet ihr ihn sehen,*

*wie er euch gesagt hat.*

*Und sie gingen hinaus und*

*flohen von dem Grab; denn*

*Zittern und Entsetzen hatte*

*sie ergriffen. Und sie*

*sagten niemand etwas;*

*denn sie fürchteten sich.*

Markusevangelium 15, 1-8

Verglichen mit den Osterberichten der anderen Evangelien erzählt Markus von der Auferstehung nur kurz. Keine weiteren Ostererzählungen, in denen der Auferstandene selbst seinen Freund\*innen erscheint. Auch kein Osterjubiläum!

Die Frauen am Grab „entsetzen“ sich, ihre erste Reaktion auf das leere Grab ist Fassungslosigkeit. Haben sie die ungeheure Botschaft des Engels - bei Markus ein Jüngling im weißen Gewand - überhaupt schon verstanden, in Körper, Geist und Seele? Sie waren gekommen, um ihren verstorbenen Freund und Meister zu salben und zu betrauern. Immerhin war ihnen in ihrer abgrundtiefen Trauer wenigstens das geblieben: ein Grab als Ort für ihre Trauer, immerhin diese Sicherheit, so sicher wie der große Fels vor dem Grab. Und nun ist der große Stein weg!

Und wo der Leichnam Jesu lag - nur noch ein leerer Raum! Ist das Ostern:

zunächst ein leerer Raum? „Wen immer ihr sucht, er ist nicht mehr hier!

Was du erwartet hast, gilt nicht mehr. Deine, aus deiner Sicht erprobten und

festgeschriebenen Konzepte, deine Sicherheiten und scheinbar unverrückbaren Grenzen gelten nicht mehr, aber – aber deine Ängste und Zweifel auch nicht!

Zeit, sich umzudrehen! Der Raum vor dir ist frei!

Wage dich ins Neue, lass dich überraschen, wie und wo Gott dir begegnen will.

Bei Markus ist es ein jugendlicher Engel, der sagt: „Wenn ihr den Auferstandenen

begegnen wollt, dann sucht ihn nicht in euren euch vertrauten Vorstellungen –

er ist vor euch, in eurer Zukunft! Er geht euch voraus nach Galiläa!“

Galiläa – das ist für die Jünger\*innen Jesu das Vertraute, jetzt aber auch ganz Neue.  
Es birgt ein Geheimnis: Auferstehungskraft! Die Gegenwart des Auferstandenen.

*Guter Gott, Urkraft des Lebendigen,  
der Stein ist weg. Der Tod hat verloren.  
Nun ist alles drin. Leben himmelhoch.  
Lass uns staunen.  
Auftauen und Aufbrechen zu neuen Ufern.  
Mutig sein und wach.  
Und lehre uns tanzen und lachen.  
Durch Jesus, den Christus, den Auferstandenen,  
sein Leben währt in Ewigkeit.  
Amen*



Ich unternehme jetzt bis zum 1. Mai eine Reise, nach Teneriffa, da kenne ich ein Zentrum, meinen „Heiligen Berg.“ Ausruhen und neue Anregungen, Sonne für die Seele und *waves are coming in*. Ich nehme meine heutige Überschrift auch für mich persönlich. *Komm ins Offene, Freund!* hat der Dichter Friedrich Hölderlin gesagt. Ich finde, Christus sagt es auch.

Damit endet dieser Blog zum Markusevangelium. Falls Sie ihn hier und da mit Gewinn verfolgt haben, lassen Sie es mich gern wissen! Mir war es eine Freude und manchmal auch ein Anker in unruhiger Zeit. Wie es weiter geht, weiß ich noch nicht. Vielleicht mit „Osterimpulsen“, von Anfang Mai bis Pfingsten. Es wird sich zeigen. So weit...

PS. Gestern bekam ich das: Guten Morgen! *Ich will doch nur, dass alles gut ist.* Kennst du das? Heute ist die Einladung, diesen Wunsch einfach beim Wort zu nehmen. Lass alles gut sein. Auch das, was nicht gut ist. Und wenn Du es nicht ändern kannst, was solltest Du sonst tun? Und es gut sein lassen bezieht sich nicht auf die Vergangenheit, sondern auf die Zukunft. Denn tatsächlich ändert sich dann doch etwas: DU änderst dich. Du änderst Deinen Blick, Deine Haltung. Dein Blick weitet sich. Du beginnst die Möglichkeiten zu sehen, die AUCH da sind. Das ist der Weg zur Auferstehung.  
PACE E BENE

In diesem Sinn! Ihnen allen eine österlich-frühlingshafte Zeit!